

„Huckepack-Linsen: Ich brauche keine Brille mehr!“

Sie hatte grauen Star: Verena Mönig (30) erkannte alles nur unscharf. Ein neues Verfahren gab ihr die Sehkraft zurück

Bei ihrer Arbeit als Werbefrafiikerin trägt Verena eine starke Brille. Sie ist kurz-

sichtig, hat minus sechs Dioptrien. Schlimmer noch: Sie hat grauen Star (medizinisch: Katarakt). Ihre Augen sind getrübt, sie sieht zusätzlich alles wie durch eine Milchglassscheibe. Kontaktlinsen verträgt sie nicht. Aber die Arbeit den Führerschein. Verena: „Aber weil ich grauen Star hatte, musste ich alle zwei Jahre zur Augenkontrolle.“

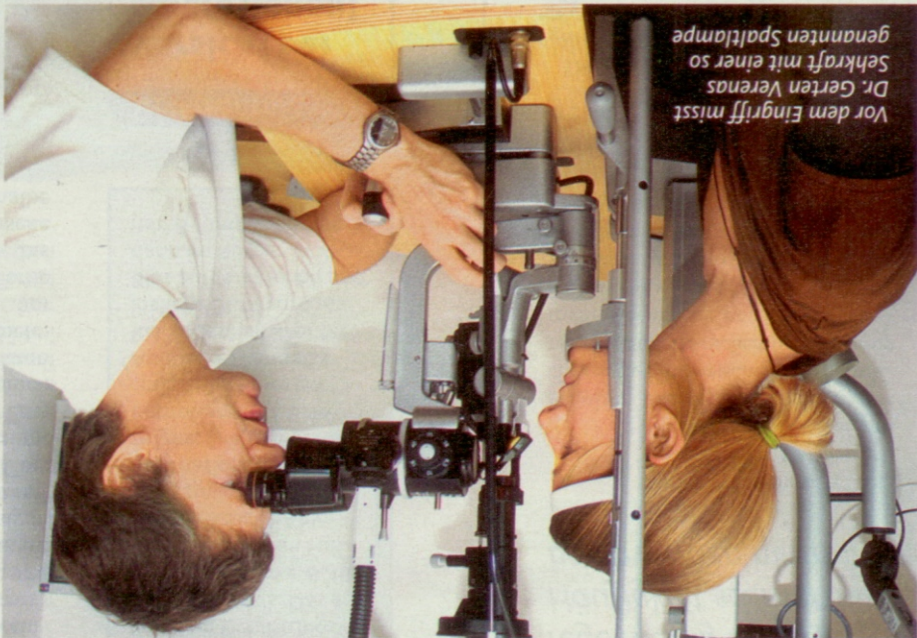
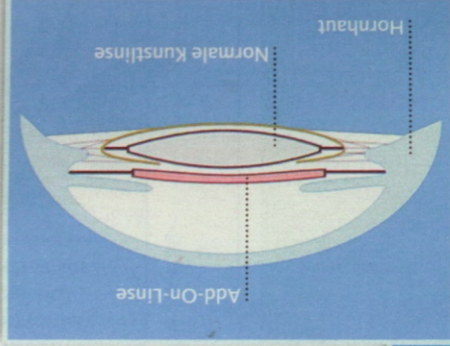
Als sie 18 ist, macht sie test, stellt ihr Augenarzt fest: Ihre Linsen sind inzwischen so trübe geworden, dass Verena operiert werden muss. Er empfiehlt ihr die Augen-

klunik am Neumarkt in Köln, später verändertern, kann der wo der Augenchirurg Dr. Georg Gerten (45) ein neues Verfahren anwendet. Verena verabreicht einen neuen Schliff-Termin. Der Arzt untersucht sie und erklärt ihr: „Wir tauschen nicht nur die getriebene Linse gegen eine Kunststoff-Linse aus. Zusätzlich setzen wir vor die Ersatzlinse ein hauchdünnes zweites Implantat, die so genannte Add-On-Linse, auch Huckepack-Linse genannt.“



Der schmerzfreie Eingriff dauert etwa 20 Minuten

Dabei wird auf die Kunstlinse eine zweite Linse gelegt



Vor dem Eingriff misst Dr. Gerten Verenas Sehkraft mit einer sogenannten Spaltlampe

Diese Zusatzlinse kann vor-

her so geschliffen werden, dass sie Fehlsichtigkeit (z. B. Weitsichtigkeit) ausgleicht. Das ist bei Verena nötig. Sollten sich die optischen Werte eines Auges ändern, kann der Arzt die Huckepack-Linse gegen eine neue austauschen. Zuerst operiert Dr. Gerten das linke Auge. Er betäubt es mit Tropfen. Speziallinsen haben einen Durchmesser von 6 bis 7 mm. Die Operation dauert etwa 20 Minuten. Insgesamt werden zwei Augen operiert. Am nächsten Tag operiert Dr. Gerten das rechte Auge. Dann setzt er die Kunstlinse ein, darunter legt er die Add-On-Linse.

Verena ist an das schlechte Sehen gewöhnt. Denn das Problem hat sie schon als Kind. Sie ist erst vier, als ein Augenarzt die Erkrankung feststellt: Verenas Augenlinsen sind durch Ablagerungen getrübt. Den grauen Star hat sie von ihren Eltern geerbt. Eigentlich tritt diese Krankheit erst bei älteren Menschen auf. Für eine Veräb-ri-ge ist das äußerst ungewöhnlich.

Zusätzlich entwickelt sich bei Verena dann die Kurzsichtigkeit. Schon im Vorschulalter klagt sie ihre Eltern. Im Laufe der Jahre wird ihre Sehkraft schlechter. Immer wieder bekommt

WEITERE INFOS
Dr. Georg Gerten, Köln, Tel. 02 21/6 50 72 20.
Weitere Infos über Augenkrankheiten, Vorbeugung und Behandlung und eine Hilfe bei der Suche nach Fachärzten bietet der Berufsverband der Augenärzte im Internet an: www.augeninfo.de

FELSICHTIGKEIT WIRD GLEICH MITKORRIGIERT
Die neue Zusatzlinse kann in vielen Fällen die Brille ersetzen. Das geht nicht nur bei einer aktuellen Grauer Star-OP, sondern auch nachträglich bei Patientinnen, die schon länger übliche Kunstlinsen tragen. Bisher konnten sie nach einer Grauer Star-OP nur in die Ferne gut sehen, der Nahbereich war ohne Brille verschwommen. In die verschobene Zone sind Huckepack-Linsen mehrere Entfernungszonen eingeschliffen. Damit kann man auch in der Nähe scharf sehen, z. B. beim Lesen.

Dr. Georg Gerten, Köln



Die kleine Hornhaut-Öffnung muss nicht vernäht werden, sie verschließt sich von selbst. Insgesamt dauert der Eingriff 20 Minuten. Das Auge wird einen Tag mit einem Verband geschützt. Am übernächsten Tag operiert Dr. Gerten das rechte Auge. Dann setzt er die Kunstlinse ein, darunter legt er die Add-On-Linse. Verena ist glücklich. „Zum ersten Mal im Leben kann ich alles scharf sehen ganz ohne Brille!“